

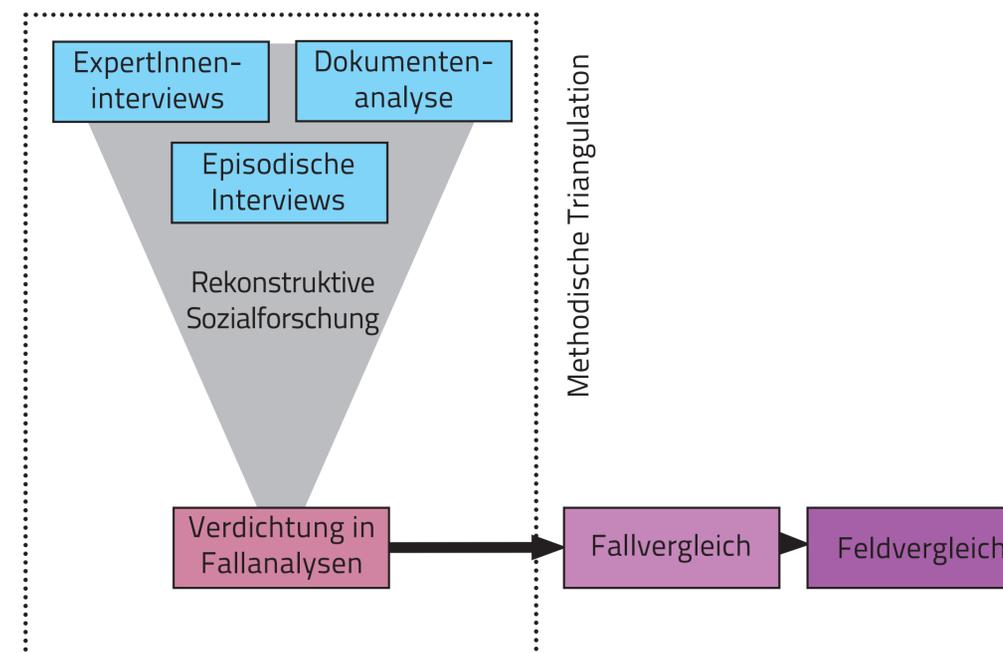
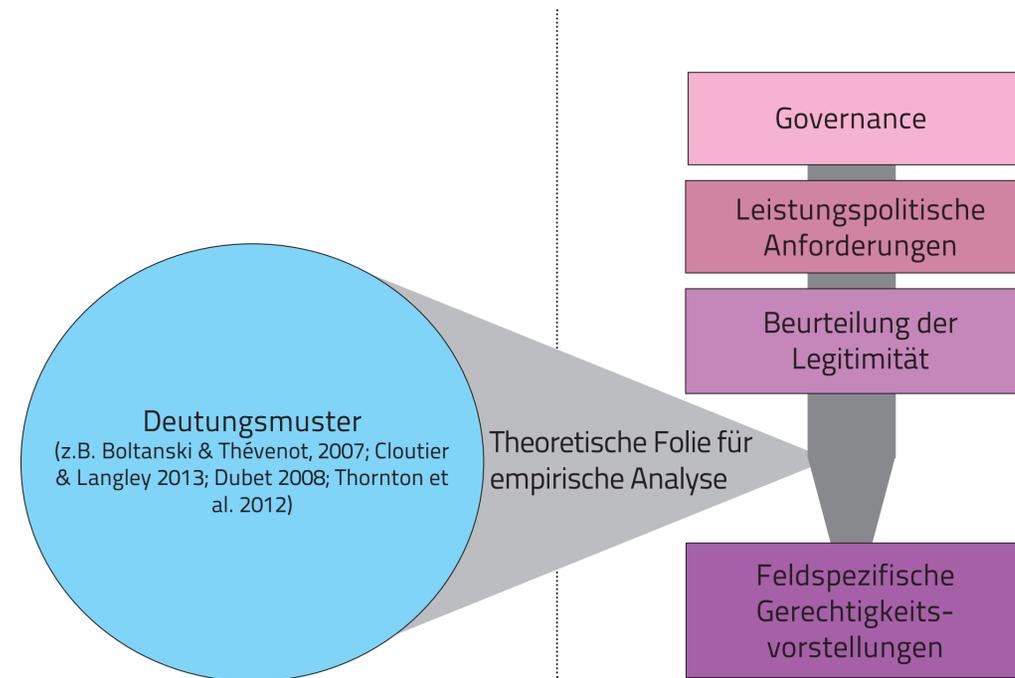
# Legitime Leistungspolitiken?

## Governance und Gerechtigkeit in Schule, Altenpflege und industrieller Kreativarbeit

Zur gesellschaftlichen Alltagserfahrung gehört, dass wirtschaftliche Kriterien verstärkt selbst in solchen Bereichen geltend gemacht werden, mit denen sie traditionell nicht in erster Linie verbunden werden. Das Forschungsprojekt setzt hier an. Es interessiert sich aus betriebswirtschaftlichen, pädagogischen, soziologischen und theologischen Blickwinkeln dafür, wie Arbeit in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern von einer Ausweitung ökonomischer Rationalitäten betroffen ist.

Die These lautet, dass Veränderungen in der Organisation von Arbeit mit teils widersprüchlichen leistungspolitischen Anforderungen einhergehen: So können etwa die Gewinn- bzw. Effizienzorientierungen der Marktlogik den professionellen Ansprüchen der Beschäftigten an die Qualität ihrer Arbeit entgegenstehen. Beide, Professions- und Marktlogik, können aber auch mit einer auf Gleichbehandlung zielenden staatlichen Logik kollidieren.

Wie die Beschäftigten Spannungen und Widersprüche zwischen unterschiedlichen Logiken und durch diese geprägte Leistungsanforderungen in ihrem Arbeitsalltag bewältigen, welche Leistungspolitiken sie als legitim oder illegitim bewerten und auf welche Gerechtigkeitsprinzipien sie sich in ihrer Beurteilung stützen, sind die zentralen Themen des Projekts.



MMag.<sup>a</sup> Maria Dammayr geht in ihrer Untersuchung zur Arbeit in der **Altenpflege** dem professionellen Selbstverständnis von guter Pflege nach und interessiert sich dafür, wie diese in Verbindung mit Gerechtigkeitsvorstellungen unter den Vorzeichen der gegenwärtigen Ökonomisierung des Sozialen zu gewährleisten ist.

Mag. Thomas Gegenhuber widmet sich im Bereich der **industriellen Kreativarbeit** dem Phänomen Crowdsourcing, einer durch das Internet popularisierten Form der Organisation von Kreativarbeit, bei der Unternehmen Kreativprobleme auschreiben und auf die Kompetenz der externen AnbieterInnen, der Crowd, setzen. Ihn interessiert, welche leistungspolitischen Anforderungen an die KreativarbeiterInnen innerhalb der Unternehmen sowie an die Crowd gestellt werden.

Mag.<sup>a</sup> Doris Graß verbindet in ihrer Forschung die Untersuchung der Koordinierungsmechanismen im **Schulsystem** (Educational Governance) mit Fragen der Legitimität aktueller schulischer Leistungspolitiken, wobei der Perspektive von LehrerInnen und SchulleiterInnen besondere Aufmerksamkeit zukommt.



Interdisziplinäres Projekt gefördert durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften (DOC-team 67)